



Kratzdistel (*Cirsium vulgare*)



Ziest (*Stachys* sp.)



Märzenbecher (*Leucojum vernum*)



Sonnenhut (*Echinacea purpurea*)



Tipps für Ihre selbstgebaute Nisthilfe

- Für die meisten Wildbienenarten sind Röhrchen mit 3-9 Millimetern Durchmesser und 9-20 Zentimetern Länge geeignet.
- Die Röhrchen sollten vor Regen geschützt sein. Damit die Nisthilfe einen Teil des Tages mit Sonne beschienen wird, sollte sie gen Südosten ausgerichtet werden.
- Das hintere Ende der Röhrchen muss verschlossen sein. Schilf und Bambus kann z.B. nach den Knoten abgeschnitten werden, sollte die Nisthilfe keine Rückwand haben.
- Damit kein Vogel die Röhrchen herausziehen kann, sollten sie fixiert sein. Es kann ein Gitter mit einem kleinen Abstand vor der Einflugsrichtung angebracht werden. Die Röhrchen können auch am Ende der Dose mit einem geeigneten Kleber befestigt werden.
- Die Innenwand der Röhrchen und die Schnittflächen müssen glatt sein, da sich die Bienen sonst ihre Flügel verletzen und flugunfähig werden können.
- Sollten Sie eine Nisthilfe aus einem Holzblock fertigen wollen, achten Sie darauf, dass Sie die Löcher nicht in das Stirnholz, sondern seitlich bohren.
- Bitte verwenden Sie keine Schaumnisthilfen mit Acrylglasröhrchen. Die sich darin entwickelnden Larven beobachten zu können ist zwar spannend, aber die Kammern fangen meist schnell an zu schimmeln, da das Glas nicht atmungsaktiv ist.



Rote Mauerbiene (*Osmia bicornis*) an Nisthilfe



Große Blutbiene (*Sphecodes albilabris*)

Weitere Informationen

FG Hymenopterenschutz des NABU Berlin

Leitung: Dr. Melanie von Orlow

Mail: mvorlow@nabu-berlin.de

www.berlin.nabu.de/wir-ueber-uns/fachgruppen/hymenopterenschutz/

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/haut-fluegler/bienen

www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/wildbienen

www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/biologische_vielfalt/de/wildbienen/

www.wildbienen.info

www.wildbienen.de

www.wildbienenschutz.de

Impressum und Kontakt

Naturschutzbund, Landesverband Berlin (NABU Berlin) e.V.

Wollankstraße 4

13187 Berlin

Tel. (030) 986 0837 0

lvberlin@nabu-berlin.de

www.berlin.nabu.de

Text: Gita Benadi, Frederik Rothe, Annika Friedrich

Layout: Annika Friedrich

Redaktion: Melanie von Orlow

Druck: LASERLINE, 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel

Bildnachweise:

Titelbiene und Nisthilfe: Josef Aschenbrenner

Pflanzen: Frederik Rothe

Märzenbecher: NABU Berlin/Karla Paliege

Wildbienen: NABU Berlin/Melanie von Orlow



Blattschneiderbiene (*Megachile centuncularis*)

NABU Berlin e.V.

Wildbienenschutz in der Stadt

Was können Sie tun?



Lupine (*Lupinus sp.*)



Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*)



Krokus (*Crocus sp.*)



Lavendel (*Lavandula angustifolia*)



Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)



Zwetschge (*Prunus domestica*)

Bedrohter Lebensraum

Bei Bienen denken viele zuerst an die Honigbiene, allerdings gibt es noch ca. 580 Wildbienenarten in Deutschland. Leider sind mehr als die Hälfte der Arten in ihrem Bestand gefährdet. Das liegt am Verlust von wichtigen Biotopen und an strukturärmeren Landschaften. Dadurch finden Bienen und andere Insekten nicht mehr genügend Nahrung und Nistmöglichkeiten.

Hingegen bieten Städte mit ihrer Strukturvielfalt durch Gärten, Balkone, Ruderalflächen und Parkanlagen den Tieren einen guten Lebensraum. Berlin ist zum Beispiel ein Hotspot für mehr als 300 Wildbienenarten. Doch ist er durch die Versiegelung von Flächen und der falschen Grünflächenpflege mittlerweile ebenfalls in Gefahr.

Die Lebensweise der Wildbienen

Anders als die Honigbiene leben fast alle bei uns heimischen Wildbienenarten solitär, das heißt, jedes Weibchen versorgt seine Nachkommen allein. Ihre Aktivitätszeit erstreckt sich auf wenige Wochen, die je nach Art zwischen Februar und November liegt. Weibliche Wildbienen verbringen ihre Zeit hauptsächlich damit, in Hohlräumen Nestkammern anzulegen, die sie jeweils mit einem Ei und einem Pollenvorrat ausstatten.

Als Nistplätze benutzen Wildbienen je nach Art unterschiedliche Substrate: Löcher im Boden oder in Steilwänden, Käferfraßgänge in Totholz, markhaltige Pflanzenstängel und sogar Schneckenhäuser. Wildbienen sind auf bestimmte Blütenpflanzen als Nahrungsquelle spezialisiert.



Rote Mauerbiene (*Osmia bicornis*)

Wichtig!

Wildbienen brauchen sowohl Nistgelegenheiten, als auch ein gutes Nahrungsangebot. Wenn Sie also ein Wildbienenhaus aufstellen, sorgen Sie doch bitte gleich auch für Futterpflanzen.

Mit diesen Tipps helfen Sie Wildbienen

Viele blühende Pflanzen, die uns Menschen erfreuen, eignen sich auch als Nektar- und Pollenspender für Wildbienen.

Nicht nur im Garten, sondern auch in Töpfen und Kästen zum Beispiel auf dem Balkon oder der Terrasse kann eine blühende Oase entstehen.

Ein paar Punkte sollten bei der Auswahl beachtet werden, damit Ihre Blütenpracht viele Wildbienen anlockt:

- Zierformen mit gefüllten Blüten oder Knospenblüher enthalten keine Pollen und sind für Wildbienen wertlos.
- Vom Frühjahr bis Herbst sollte immer etwas blühen, um ein kontinuierliches Nahrungsangebot bereitzustellen.
- Pflanzen wie Geranien oder Forsythien sehen zwar schön aus, werden von Wildbienen aber nicht besucht. Natürlich müssen Sie nicht auf Ihre Lieblingspflanzen verzichten, aber wie wäre es mit etwas Abwechslung und Vielfalt?
- Kräuter sind bei Wildbienen sehr beliebt, wenn Sie sie zur Blüte kommen lassen.
- Lassen Sie im Herbst alte Pflanzen und Stängel stehen, damit sich die Insekten im Winter darin verstecken können. Unordentliche Ecken im Garten oder Blumenkasten sind perfekte Rückzugsorte.

Was blüht wann?

Frühling

Weide (*Salix sp.*), Hasel (*Corylus avellana*), Kulturapfel (*Malus domestica*), Krokus (*Crocussp.*), Traubenhyazinthe (*Muscari sp.*), Märzenbecher (*Leucojum vernum*), Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*), Löwenzahn (*Taraxacum sectio ruderales*), Johannisbeere (*Ribes sp.*), Himbeere (*Rubus idaeus*) ...

Sommer

Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Oregano (*Origanum vulgare*), Basilikum (*Ocimum basilicum*), Minze (*Mentha sp.*), Salbei (*Salvia sp.*), Ysop (*Hyssopus officinalis*), Ziest (*Stachys sp.*), Sonnenblume (*Helianthus sp.*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Glockenblume (*Campanula sp.*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Klatschmohn (*Papaver rhoeas*), Ringdistel (*Cardus sp.*), Fethen (*Sedum sp.*), Klee (*Trifolium sp.*), Flockenblume (*Centaurea sp.*), Lauch (*Allium sp.*) ...

Herbst

Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Borretsch (*Borago officinalis*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Steinklee (*Melilotus sp.*), (Muscari sp.), Natternkopf (*Echium vulgare*), Eisenhut (*Aconitum sp.*), Duftnessel (*Agastache sp.*), Sonnenhut (*Echinacea sp.*), Sonnenbräut (*Helenium sp.*), Rudbeckia (*Rudbeckia sp.*), Herbstastern (*Symphyotrichum sp.*), Kokardenblumen (*Gaillardia sp.*), Bartblume (*Caryopteris sp.*) ...

Was sind geeignete Nisthilfen?

Für die Wildbienenarten, die in Hohlräumen in Holz und Pflanzenstängeln nisten, können Sie mit wenig Aufwand auf dem Balkon oder im Garten eine Nistgelegenheit schaffen. Eine Nisthilfe muss nicht groß sein. Sie selbst herzustellen macht mehr Spaß und ist günstiger, als sie zu kaufen. Sie können beispielsweise eine Holzkiste oder leere Konservendose mit Schilfhalmern oder Bambusstängeln füllen.



Im Handel erhältliche Nisthilfen und Insektenhotels sind oftmals ungeeignet für Wildbienen, wenn Materialien wie Stroh und Kiefernzapfen verwendet werden.

Außerdem haben die darin verbauten Lochziegel nicht den passenden Durchmesser.

Häufig werden Bambusröhrchen verwendet, deren Enden bereits ausgefranst sind, was zu Verletzungen führen kann.

